

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 22 (1944)

Heft: 7

Artikel: Russula [Fortsetzung]

Autor: Walty, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russula.

(9. Fortsetzung.)

Von HANS WALTY, Lenzburg.

Lamellen blass, dann strohfarbig, nicht selten mit rötlicher Schneide, gedrängt, vorn etwas abgerundet, hinten verschmälert angewachsen, einige kürzere oder auch gegabelte, starr und zerbrechlich (*Cyanoxantha* weiss, elastisch, weich!).

Stiel weiss, oft purpurlich überhaucht, glatt oder feinaderig, gleich dick oder auch etwas keulig, voll.

Fleisch weiss, jung, in den Lamellen etwas scharf, bald völlig mild, geruchlos. Essbar.

Sporen pulver bleichocker.

Sporen ockerblass $6-9 \times 5,5-7,5\mu$, isoliert punktiert, feinstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin halb blauviolett, Zystidien auch auf dem Hut.

In Laub- und Nadelwäldern, trockenen Bergweiden. Schon früh, Sommer.

Abb. I. M. T. 452.

84. *Russula ravidia* Fries.

Hut grau oder braun, dann gelb werdend, fleischig, weich, flach-niedergedrückt, geschweift und gelappt, Rand glatt. Huthaut dünn und glanzlos.

Lamellen ockergelb, gedrängt, breit, angeheftet.

Stiel weissblass, braunstreifig, schwammig weich.

Fleisch grau, übelriechend, mild.

Sporen pulver ockergelb.

Sporen $9-10 \times 8-9\mu$, stachelig.

In Nadelwäldern.

85. *Russula nitida* Fries.

Hut blauviolett, fleischviolett, purpur, Mitte oft schwärzlich schockoladebraun, durch oliv getrübt, verblassend mit sattfarbigem Rand, blassfleckig auf dunklem Grund, ge-

wölbt, dann ausgebreitet, zuletzt niedergedrückt, 4-8 cm. Rand meist glatt, zuletzt höckerig gerieft, Huthaut schmierig, trocken schwach glänzend, aber auch glanzlos, abziehbar.

Lamellen blass, schliesslich satt ockergelb bis lebhaft dottergelb, gedrängt, vorn bauchig abgerundet, angewachsen bis buchtig frei, gleich lang, aber am Stiel oft gabelig, dünn, 6 mm breit, in der Tiefe aderig verbunden.

Stiel rein weiss, nie mit rot, schwach runzelig, gleich dick oder schwach keulig, fast hart, voll.

Fleisch weiss, fest, erst mild, dann brennend scharf, namentlich in den Lamellen, bei grosser Trockenheit oft nur bitter, geruchlos oder schwach nach Obst riechend.

Sporen pulver ockergelb.

Sporen $9-12 \times 8-10\mu$, isoliert bestachelt. Zystidien in Sulfovanillin völlig blauend. Nadelwald, Juli bis Oktober.

86. *Russula veterosa* Fries.

Hut schön rosa, purpurrosa, fleischrosa, leuchtend rosablutrot, bald in der Mitte ockerblass oder zitrongelb verblassend, dünnfleischig, gewölbt-verflacht, niedergedrückt, 5-9 cm, Rand glatt, schliesslich höckerig-gefurcht. Huthaut feucht schmierig, glatt, kahl, trocken fast glanzlos, abziehbar.

Lamellen erst blass, dann ockergelb, gedrängt, oft gegabelt, einige kürzere, am Stiel zweispaltig, vorn abgerundet und fast bauchig breit, hinten verschmälert angewachsen, sehr dünn und gebrechlich.

Stiel weiss, an der Basis, an einer Seite oder auch ganz lebhaft rosa angelaufen, run-

zelig, gleich dick oder Basis etwas verdickt, schwammig ausgestopft, später zellig hohl.

Fleisch weiss, auffallend blasig-porös, weich und leicht, mild, dann sehr scharf, namentlich in den Lamellen, nach Singer und Bresadola geruchlos, nach I. Schaeffer stark nach Honig riechend.

Sporen pulver ockergelb.

Sporen gelb, $8-11 \times 7-9 \mu$, isoliert spitzstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin zu zwei Dritteln blauviolett.

In Nadelwäldern. Sommer bis Herbst. Bres. I. M. T. 446.

87. **Russula elegans** Bresadola.

Hut lebhaft rosa-fleischfarbig, bald vom Rand aus ockergelb werdend, auf der ganzen Oberfläche dicht dunkler granuliert, fleischig mit dünnem, im Alter höckerig-gefurchtem Rand, gewölbt-verflacht-niedergedrückt, 3-5 cm, Huthaut schmierig.

Lamellen weisslich, im Alter ganz oder teilweise ockergelb-goldgelb, sehr gedrängt, gleichlang, selten etwas gegabelt, verschmälert oder leicht abgerundet angeheftet.

Stiel weiss, an der Basis ockergelb, leicht runzlig, schwammig-ausgestopft, dann mit Höhlungen fast gleich dick, 3-5 cm lang, 1-1,5 cm dick.

Fleisch weiss, im Reifezustand ockergelb, zuerst leicht scharf, dann mild, geruchlos.

Sporen pulver ockergelb-grünlich.

Sporen $8-10 \times 7-9 \mu$, spitzstachelig.

Basidien keulig, $35-40 \times 8-10 \mu$.

Zystidien spindelig, $50-60 \times 8-10 \mu$, Verdächtig.

An feuchten Stellen der Nadelwälder, sehr selten, Sommer bis Herbst.

Nach Bresadola keinesfalls Varietät von *nauseosa*, eher *R. puellaris* nahestehend. Abb. Bres. I. M. T. 456. Alle von Ricken in «Die

Blätterpilze» angeführten Arten hätten wir behandelt. Wir lassen nun die noch von Bresadola in seinem Tafelwerk «Iconographia Mycologica» beschriebenen Arten folgen.

88. **Russula Vinosa** Lindb.

bei Bresadola = *R. depalleus* Pers. T. 409 I. M.

Hut dunkelpurpur bis purpurbraun, weinrot, Mitte schwarz, dann rostfarbig-ocker-oliv aufhellend, fleischig-verflacht-niedergedrückt, 6-9 cm, Rand lange glatt, später nur schwach gerieft. Huthaut glatt, feucht etwas schmierig, bald trocken, schwach bereift, halb abziehbar.

Lamellen blass, dann buttergelb, gelegentlich mit roter Schneide, gedrängt, dünn, gleich lang, hinten verschmälert angewachsen, am Stiel gegabelt.

Stiel weiss, selten rosa getönt, schliesslich aschgrau werdend, glatt oder stark netzigerig, gleich dick bis kugelig.

Fleisch weiss, an der Luft graubraun anlaufend, beim Trocknen schwarz werdend, mild, essbar.

Sporen pulver bleichocker.

Sporen gelblich, $9-10 \times 7-9 \mu$, isoliert spitzstachelig.

Zystidien in Sulfovanillin violettblau.

In Bergnadelwäldern, Juli bis August.

89. **Russula purpurascens** Bresadola.

Hut fleischig, gewölbt-ausgebreitet-niedergedrückt, 8-15 cm, Rand glatt, im Alter leicht gefurcht, violettpurpur, Zentrum auslassend, glibbend oder auch strohbräunlich werdend, Huthaut feucht mässig klebrig, bald trocken, zuweilen in kleine Felder zerreissend, abziehbar.

Lamellen dick, breit, erst blass, dann lederfarbig, Schneide oft purpur, in der Tiefe adrig verbunden, verschmälert oder abgerundet angeheftet und am Stiel zweispaltig, hier und da gegabelt.

Stiel weiss, rot gefleckt, fast gleich dick, voll, 5–7 cm lang, 1,5–3 cm dick.

Fleisch weiss, krümelig, zuletzt schwach pfefferig, geruchlos.

Sporen pulver strohfarbig.

Sporen 9–11 × 8–9 μ, warzig oder feinstachelig, Stacheln zuweilen kristalliert oder netzig verbunden.

Basidien keulig, 45–50 × 10–13 μ.

Zystidien spindelig, mit Appendix, 70–90 × 8–10.

Laubhaine, Trient. Abb. Bresadola I. M. T. 418. Essbar.

90. *Russula maculata* Quélet.

Hut rosafleischrot, orange-zinnoberrosa, besonders in der Mitte zitronengelb verblassend, mit purpurfarbenen oder gelbbraunen Tupfen besät, fleischig, gewölbt, verflacht, niedergedrückt, 4–10 cm, Rand glatt, Huthaut feucht schmierig, trocken glanzlos, nur am Rand abziehbar.

Lamellen erst blass, dann blass schwefelgelb, schliesslich schön orangeockerfarbig, gedrängt, gleich lang, selten einige kürzer und gegabelt, vorn meist abgerundet und breit, am Stiel verschmälert angewachsen, in der Tiefe aderig verbunden.

Stiel weiss, oft rot getönt, an der Basis gelegentlich bräunlich, stark runzelig, gleich dick oder keulig, hart, voll.

Fleisch weiss, Geschmack langsam, nach längerem Kauen brennend scharf, obstig oder nach Zedernholz riechend. Verdächtig.

Sporen pulver ockergelb.

Sporen hellgelb, 9–11 × 8–10 μ, isoliert bestachelt.

Zystidien in Sulfovanillin halb bis ganz violettblau.

Besonders in trockenen Laubwäldern, in Eichenhainen. Selten. Sommer. Abb. Bresadola I. M. T. 417.

Die *Iconographia mycologica* von Bresadola führt noch folgende Arten auf:

91. *Russula incarnata* Quél.

Nach Singer eine *lepidota*, var. *alba* Quél. Sie unterscheidet sich aber von *lepidota* deutlich durch den nicht glatten Rand und die nicht sammetige Huthaut. Nach Bresadola ist der Rand schwach gefurcht, die Huthaut schmierig, rosa, bald im Zentrum weiss und zuletzt dort weissgelb gefleckt, 6–9 cm.

Lamellen weiss, alt blaßstrohfarbig, gedrängt, in der Tiefe aderig verbunden, am Stiel gegabelt, abgerundet mit Hacken angeheftet.

Stiel weiss, runzelig, an der Spitze verbreitert, abwärts zuweilen leicht bauchig, schwammig ausgestopft.

Fleisch weiss, mild, nach Käse schmeckend, geruchlos.

Sporen pulver weiss.

Sporen 8–9 × 9–12 μ, punktiert rauh, genetzt.

Zystidien spindelig, zuweilen mit Appendix.

In Wäldern hauptsächlich unter Lärchen, Sommer—Herbst, Essbar und vorzüglich.

92. *Russula carnicolor* Bres.

identisch *Russ. rosea* Quél. nach Singer.

Hut fleischfarbig, Zentrum anfänglich fahlbraun, dann gleichfarbig, schwachfleischig, gewölbt-verflacht-niedergedrückt, 3–6 cm, Rand zuletzt höckerig-gefurcht, Huthaut schmierig.

Lamellen reinweiss, fast entfernt, fast gleichlang am Stiel gegabelt, abgerundet-an gehaftet.

Stiel weiss, leicht bereift, feinrunzelig, Basis zuweilen rosa angehaucht, schwammig ausgestopft, schliesslich zellig-hohl.

Fleisch weiss, mild, geruchlos.

Sporen pulver weiss.

Sporen 6–9 × 6–8 μ, rauhstachelig.

Zystidien selten $50-60 \times 8-9 \mu$.
Klein; In Laubgebüschen, selten. Sommer-
Herbst. Essbar.

Bresadola bemerkt dazu: Nach allen Erwägungen scheint unser Pilz eine eigene Art zu sein, sowohl von *R. lilacca* Quél. als auch *R. rosea* Quél. durch die beständige Fleischfarbe, die kleinere Statur usw. verschieden. Von *R. vesca*, mit der sie von Kauffmann vereinigt wird, gänzlich verschieden und nicht im entferntesten verwandt.

93. *Russula torulosa* Bres.

Steht *drimeia* und *Quéletii* sehr nahe, aber durch gedrungene Statur, lebendigere Farben und kaum pfefferig-scharfes Fleisch verschieden.

Hut erst tiefpurpur, dann purpurfleischfarbig, oft mit blassolivfarbigen Flecken, fleischig, gewölbt-verflacht-niedergedrückt 5-7 cm. Rand leicht gefurcht, Huthaut schmierig, bald trocken.

Lamellen weiss, zuletzt bleichockerfarben, gedrängt, selten kürzere oder gegabelte, Schneide oft mit rotem Rand, am Stiel gabelig und abgerundet angewachsen.

Stiel weiss, zuweilen purpurfarbig oder purpfleckig, leicht runzelig, etwas bereift, Basis zuletzt gilbend, in der Regel kurz, fast gleich-dick 2-4 cm lang, 1-2 cm dick, voll.

Fleisch weisslich, unerheblich pfefferig-scharf, geruchlos, verdächtig.

Sporen-pulver strohfarbig.

Sporen $8-10-7-8 \mu$, körnigwarzig.

Zystidien spindelig, oft appendikuliert.
In Nadelwäldern, Herbst, Trient.

94. *Russula chrysodaerion* Singer.

Russula drimeia und *R. Quéletii* nahe verwandt, aber kaum mit *R. sardonia* Fries nach Bresadolas Auffassung.

Hut rot-fleischfarbig oder rotviolett, braun-

rot dann tiefpurpur, kaum entfärbend, gewölbt-verflacht und oft niedergedrückt, fleischig 5-10 cm mit glattem, kaum gefurchtem fast stumpfem Rand, Huthaut schmierig, dann trocken, angewachsen.

Lamellen von Anfang an bleichzitronengelb, an der Schneide fast hellgoldgelb, dann bleichschwefelgelb schl. cremegelb, jung stark tränend und dadurch dunkelzitronengelb flekkend, gedrängt, etwas untermischt und viele gegabelt, namentlich am Stiel, angewachsen, fast herablaufend, fast bauchig.

Stiel weisslich, rötlich angehaucht, rot-violett fleckig, durch Fingerdruck zitronengelb anlaufend an der Basis, bereift, zartrunzelig, fast gleichdick oder bauchig, fest, voll, später ausgestopft zellig-hohl, Zellwände gelb.

Fleisch weiss, unter der Huthaut rot, an der Luft zitronengelb anlaufend, getrocknet dunkelzitronengelb sehr scharf, geruchlos, aber nach einigem liegen mit schwachem feinem Obstgeruch.

Sporen-pulver cremegelb-strohgelb.

Sporen $7-10 \times 7-8 \mu$, spitzstachelig, Stacheln seriert oder auch netzig verbunden.

Zystidien in Sulfovianillin bis auf ein kurzes Stielchen völlig blauviolett.

In Nadelwäldern, namentlich Föhrenwäldern Sept.-Oktober, verdächtig.

95. *Russula emetica* Harz. Var. *Clusii* Fries.

Schliesst sich *R. rosacea* und *R. sardonia* an.

Hut blutrot, unveränderlich, selten am Rand weisslich gefleckt und im Alter gefurcht Fleischig, gebuckelt gewölbt, verflacht-niedergedrückt, 5-10 cm.

Lamellen weiss, alt blaßstrohfarbig, mässig dicht, dick, wenige gegabelt, oft halbiert, am Stiel leicht abgerundet-angeheftet.

Stiel weiss, stellenweise rot, alt gelbfleckig, fast gleichdick, zart runzelig, 4-7 cm lang, 1-2 dick, voll.